

Liebe Verwandte, Bekannte und Geschwister

Heute müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Vater Willy Seltmann, welcher am 12.11.1925 hier in Scheibenberg geboren wurde.

Er wuchs in einer Zeit auf, die geprägt war vom Übergang der Weimarer Republik in das nationalsozialistische Deutsche Reich. Und so entstand in ihm zeitig der Entschluss, in diesem System Soldat zu werden. Mit 17 Jahren verließ er seine Heimat, um diesen Weg zu gehen, welcher ihn erst 1948 zurück nach Crottendorf führte.

Häufig hat er mir erzählt, wie oft er in dieser schrecklichen und gefährlichen Zeit bewahrt blieb und wie Gott sein Leben in vielen Situationen beschützte. Sei es während des deutschen Rückzuges nach der Invasion der Alliierten in Frankreich, sei es bei seiner Gefangennahme in Belgien oder auch in der Zeit der englischen Kriegsgefangenschaft.

Immer wieder erlebte er, wie sein Leben bewahrt blieb, egal ob er über Höhen oder durch Tiefen seines Lebens ging.

Damals kannte mein Vater Jesus noch nicht, aber trotzdem beschützte dessen unsichtbare Hand ihn in vielen Situationen des täglichen Lebens und gab ihm Kraft, nach vorn in die Zukunft zu schauen.

So kehrte er im Mai 1948 aus der Gefangenschaft zurück nach Deutschland und heiratete im selben Jahr meine Mutter, Lisa Seltmann. Ein Jahr später wurde mein Bruder Rolf geboren.

Gleichzeitig begann mein Vater seine Tätigkeit im Uranbergbau der Wismut in Annaberg-Buchholz. Doch dieser Beruf sollte ihm nach einigen Jahren sehr zusetzen. Er erkrankte schwer an Tuberkulose und Silikose, erlitt mehrere Blutstürze und war Mitte der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts ein Kandidat des Todes, wie ihm auch von den behandelnden Ärzten bestätigt wurde. Mehrere Jahre verbrachte er in den 1950er und 1960er Jahren in verschiedenen Lungenheilstätten und Sanatorien.

Aber die Krankheit und der Tod hatten nicht mit dem gerechnet, welcher schon vor 2000 Jahren den Tod überwunden und seine Krankheit getragen hatte – nämlich JESUS CHRISTUS.

Und so erlebte mein Vater während eines Aufenthaltes in einer Wismut-Klinik, wie JESUS in sein Leben hineinkam und zu ihm sprach „Ich bin in den Schwachen mächtig“. Dieses Erlebnis änderte sein Leben radikal und er übergab es dem einzigen lebendigen Gott, den 3-einigen Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Mein Vater begann die Bibel zu studieren, las das Buch „Krankenheilung“ von T.L.Osborn und erlebte, wie er nach und nach von seiner schweren Krankheit geheilt wurde. Dies war noch ein langer Weg, verbunden mit Rückschlägen. Aber er glaubte,

das, was auch wir glauben dürfen, Jesus heilt die Kranken auch heute, denn er ist derselbe Gestern, Heute und in Ewigkeit.

Und dies durfte er auch einige Zeit seines Lebens als Prediger verkünden. Thema seiner Predigten war „Jesus heilt auch heute“.

Eine der Bibelstellen, die in sein Leben hineinsprachen lesen wir in Jesaja 53,3-5: **„Er war verachtet und verlassen von den Menschen. Er war ein Mann der Schmerzen, vertraut mit Krankheit. Er war einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir hielten ihn für wertlos. Dabei trug er unsere Krankheit und lud sich unsere Schmerzen auf. Wir aber hielten ihn für einen Geplagten, der von Gott geschlagen und gemartert wäre. Er aber wurde durchbohrt um unsere Missetaten willen und wurde geschlagen um unserer Schuld willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Wunden finden wir Heilung.“**

Immer wieder gab es aber auch gesundheitliche Rückschläge in seinem Leben, so z. B. im Jahr meiner Geburt 1966, als er nach einem schweren Sturz einen Blutsturz erlitt. Ich wurde daraufhin am 1. Weihnachtsfeiertag kindgetauft, damit mein Vater dies erleben durfte.

Aber JESUS heilte und bewahrte das Leben meines Vaters und gab ihm noch viele Jahrzehnte an der Seite meiner Mutter und an meiner Seite bis zum 11. September dieses Jahres 2010.

Auch wenn meine Eltern viele Jahre nicht mehr die Gottesdienste besuchten, standen beide fest im Glauben an unseren Erlöser JESUS CHRISTUS: Sie beide hatten erlebt, wie dieser in ihr Leben hineinsprach und wussten, dass er ihr Erlöser ist. Beide hatten ihr Leben dem lebendigen Gott übergeben.

Jesus sagt in Matthäus 18, 20: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich in ihrer Mitte gegenwärtig.“ Der Glaube ist nicht an eine Kirche gebunden, sondern allein an die Gewissheit der Erlösung durch Jesus Christus.

Es kamen noch viele harte Zeiten im Leben meines Vaters. Der Selbstmord meiner Schwägerin, meines Bruders und meines Neffen machten ihm und mir zu schaffen.

Auch mussten wir beide uns 2003 von meiner Mutter, Lisa Seltmann, verabschieden. Aber sie wusste, wohin ihr Weg ging, als ihr Leben endete.

Denn das wahre Leben endet nicht mit dem irdischen Tod, sondern es beginnt erst mit ihm.

Und dies durfte auch mein Vater erleben, als er am 11. September diesen Jahres sein irdisches Leben beendete. Denn auch er durfte in der Gewissheit leben, welche uns schon Paulus im 1. Korintherbrief 15, Verse 54 und 55 zuruft, wo es heißt:

„Der Tod wurde verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“

Diese Gewissheit des Sieges Jesu Christi über Tod und Krankheit hat meinen Vater über 5 Jahrzehnte durch sein Leben geleitet. Dieser Sieg, den Jesus am Kreuz von Golgatha für uns erkämpfte, hat ihm immer wieder Mut und Kraft für sein Leben gegeben.

Diesen Sieg dürfen auch wir in Anspruch nehmen, denn der Tod hat keine Macht über die Menschen, welche ihr Leben Jesus Christus übergeben haben.

Diesen Sieg hat der lebendige Gott für uns errungen, denn er, obwohl er begraben wurde, stand am 3 Tage auf von den Toten und hat den Sieg über den Tod auch für mich und dich errungen.

Dieser Glaube an den 3-einigen Gott kann unser Leben auf dieser Erde radikal verändern. Und über dieses kurze irdische Leben hinaus dürfen wir uns auf eine ewige Gemeinschaft mit unserem Schöpfer freuen.

In Offenbarung 20, Verse 11 – 15 lesen wir:

„Danach sah ich einen großen weißen Thron und den Einen darauf thronen. Vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und sie waren nicht mehr zu finden. Und ich sah die Toten, die großen und die kleinen vor dem Thron stehen. Dann wurden Bücher aufgetan. Und ein anderes Buch wurde aufgetan. Das ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet auf Grund dessen, was in den Büchern stand, nach ihren Werken. Das Meer gab die Toten heraus, die es barg, und der Tod und das Totenreich gaben ihre Toten heraus, und alle wurden gerichtet nach ihren Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod, der Feuersee. Wenn jemand nicht im Lebensbuch geschrieben stand, wurde er in den Feuersee geworfen.“

Mein Vater lebte und handelte mit der Gewissheit, in das ewige Buch des Lebens eingetragen zu sein.

Immer wieder sagte er zu mir zwei Verse, welcher schon meiner Mutter auf dem Herzen lagen: „Schau auf Jesus und sein Licht – alles andre hilft dir nicht.“ Dieses Licht hat ihn durch die Jahrzehnte seines Lebens geleitet. Es war Wegweiser und Leuchte in vielen Situationen des täglichen Lebens.

Wenn auch du auf dieses Licht schaust, kannst du die Herrlichkeit Gottes erleben und in Ewigkeit in ihr sein. Dann bist auch du ins Lebensbuch eingeschrieben, welches dir das echte Leben ermöglicht.

Dafür bedarf es aber einer klaren Entscheidung und Lebensübergabe an Jesus Christus. Auch ich durfte Befreiung, Erlösung und Wiedergeburt vor einigen Jahren erleben. Diese Entscheidung muss aber jeder für sich persönlich treffen.

Meine letzte Predigt in der Pfingstgemeinde Annaberg stand unter dem Motto „Was wäre, wenn heute dein letzter Tag auf dieser Erde wäre?“ Damals ahnte ich noch nicht, dass nur 14 Tage später mein eigener Vater tot sein würde.

Aber er durfte mit der Gewissheit der Erlösung durch Jesus Christus sein Leben, was fast 85 Jahre auf dieser Erde währte, beenden.

Als er starb, begleiteten wir ihn zur selben Zeit mit Gebet und Lobgesang hinüber in die Ewigkeit. Wir ahnten nicht, dass er in dieser Zeit diesen Schritt tat. Aber Gott zeigte uns, dass er meinen Vater heimholte.

Er konnte ausrufen „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Und damit weiß auch ich, dass mein Vater lebt, auch wenn er nicht mehr auf dieser Erde weilt.

Dieser Glaube und diese Gewissheit hat mich auch heute an diesen Ort geführt, um noch einmal Dank zu sagen, für all das Gute, was er in meinem Leben bewirkt hat.

Er hat für mich gekämpft in Gebet und Werken, hat mich fast 44 Jahre meines Lebens begleitet und eines Tages werden auch wir uns wiedersehen.

Diese Gewissheit möchte ich immer wieder neu in meinem Herzen durch den Glauben an Jesus Christus entfachen. Denn sie ist die Wahrheit, welche die Lüge der Sünde und des Todes am Kreuz von Golgatha besiegt hat.

Und darum möchte ich auch das verkünden, was in 2. Timotheus, Vers 10 geschrieben steht:

„Denn jetzt ist diese Gnade in der Erscheinung unseres Retters Jesus Christus offenbar geworden. Er ist es ja, der die Macht des Todes vernichtet, dagegen durch das Evangelium Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat.“

Dieses Licht kann einem jeden von uns leuchten.

Angesichts des Todes und der damit verbundenen Beisetzung bringt es nichts, die Gedanken an unseren eigenen Tod wegzuschieben. Alle, die wir heute hier sind, werden eines Tages auch diesen Weg durch den Tod hindurch gehen müssen.

Ein Wegweiser für unsere Entscheidung sollt die Jahreslosung des jetzigen Jahres 2010 sein. Dort sagt uns Jesus persönlich in Johannes 14, 1 – 4:

„Unerschüttert sei euer Herz! Vertraut auf Gott und vertraut auf mich! Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich dann zu euch gesagt haben: Ich gehe hin, um euch einen Platz zu bereiten? Wenn ich nun aber hingehe und euch einen Platz bereite, so komme ich wieder und will euch zu mir nehmen, damit ihr dann seid, wo ich bin. Ihr wisst ja den Weg, wohin ich gehe.“

Mein Vater, Willy Seltmann, hat diesen Weg, den Jesus ihm bereitet hat, beschritten. Jesus hat ihm einen Platz bereitet.

Auch wir dürfen alle diesen Weg gehen. Hört auf die Stimme des Heiligen Geistes, welche in Offenbarung 22, Vers 17 ruft:

„Und der Geist und die Braut rufen: „Komm!“, und wer es hört, soll antworten: „Komm!“ Und wen da dürstet, der komme, und wer da will, der empfangen das Lebenswasser umsonst.“

Mache es so, wie mein Vater es vor vielen Jahrzehnten gemacht hat. Rufe zum Herrn Jesus Christus und sage ihm – Komm in mein Leben, ich möchte es Dir übergeben.

Danke Herr Jesus, dass Du mich liebst. Amen